

163

Berlin, den 3. Dezember 1940.

Fräulein Dr. K. Weber

Koblenz
Viktoriastr. 38

432/36

Sehr geehrtes Fräulein Dr. Weber!

Am 26. August 1940 erhielten Sie von uns das Werk von Dietrich Kausche, Putbusser Regesten, 1940 zur Besprechung in unserer Zeitschrift zugesandt (Umfang: 1/3 S., Termin: 15.10.40). Dürfen wir um Übersendung der Besprechung bitten?

Berlin-Lichterfelde
Heil Hitler!
Kadettenstr. A. 7

Sehr verehrter, lieber Herr Weber!

Ich möchte nicht versäumen Ihnen für die freundliche Durchsicht und Begutachtung der Arbeit des Studienrats Dr. Wedel, meinen aufrichtigen Dank zu sagen; ich habe Herrn Wedel im gleichen Sinne geschrieben.

Ich benutze diesen Anlass um Ihnen mit verbindlichem Danke das Schreiben Wedels vom zurückzugeben und die von Ihnen mir freundlich übermittelten Quellensammlungen aus Ihrem Seminar anzufügen.

Heil Hitler!
Ihr sehr ergebener

~~... eine genaue Aussprache mit der Frau- und~~

Vorgeschichte notwendig ist, darin stimme ich mit Ihnen voll überein. Über das Maß dieser Arbeit schien mir eine solche Auseinandersetzung hinauszugehen. Jetzt arbeite ich daran. Die Frühgeschichte macht mir die Sache allerdings nicht leicht, da es in ihren Darstellungen noch ziemlich durcheinanderstrudelt. Immerhin hat mir Ulm gezeigt, wie sehr sie sich meinen Ergebnissen bereits angenähert hat, wenn sie den germanischen Charakter Süddeutschlands schon in vorchristlicher Zeit herausarbeitet.

Ich hoffe, sehr verehrter Herr Professor, Sie haben aus meiner Arbeit auch den Eindruck gewonnen, daß dahinter ein Mensch steht, mit tiefer Liebe zur Wahrheit und mit leidenschaftlichem Ehrgeiz für die nationalsozialistische Bewegung.